



PERSPEKTIVEN

für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis  pinneberg

Protokoll der Steuerungsgruppe Sozialplanung am 20.04.2018



PERSPEKTIVEN

für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg

Willkommen

zur

3. Sitzung der

Steuerungsgruppe

Sozialplanung des

Kreises Pinneberg



Agenda

⊗ Ablauf + Einstieg



⊗ Vertretung & nach der Wahl

⊗ Grundausrichtung - Austausch + Bewertung

⊗ Einschätzung Handlungsempf. I

⊗ Pause 

⊗ Einschätzung Handlungsempf. II

⊗ Entwicklung kom. Planungsräume

⊗ Ausblick + Termin





PERSPEKTIVEN

für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg

Vertretungsregelung

- ▶ kontinuierliche Mitarbeit
- ▶ jedes Mitglied kann sich vertreten lassen
 - persönliche Vertretung benennen

Qualifizierung Neueinsteiger

- bis 09/18 ggf. Benennung neuer Mitglieder
- 09/18 Anschreiben der Mitglieder
 - ▶ Teilnahme schriftlich bestätigen
 - ▶ ggf. Vertretung benennen
- ab 10/18 Einführungsveranstaltung für Mitglieder und Vertretungen
 - ▶ Infos Sozialplanung
 - ▶ Arbeitsweise Steuerungsgruppe
 - ▶ Austausch



- Bedarfsgerechtes, bezahlbares Wohnen „ermöglichen“

Wort ermöglichen problematisch, da nur bedingt vom Kreis beeinflussbar

- Fehlende Punkte/Grundausrichtungen:

- Demokratieförderung
- Gesund und Zufrieden leben können
- Schaffung von Transparenz und Zielgruppenspezifische Ansprache
- Rechtskreisübergreifende Arbeit

Einschätzung der Grundausrichtungen durch die Mitglieder

Integration ermöglichen

Alle kommunalen Ebenen tragen gemeinsam dazu bei, die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Integration zu gestalten. Angesichts der Zuwanderungswelle 2015 hat der Kreistag bereits im Mai 2016 die strategischen Ziele ergänzt und beschlossen, sich den damit verbundenen Herausforderungen grundsätzlich im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten mit hoher Flexibilität und Priorität zu stellen. Das beschlossene Handlungskonzept Integration benennt die Bereiche Information und Kommunikation, Interkulturellen Dialog und ein individualisiertes Integrationsmanagement klar als strategischen Schwerpunkte, die für eine dauerhafte soziale, wirtschaftliche und kulturelle Integration der Neugewanderten nötig sind. Dafür ist insbesondere das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe weiter zu stärken. Um die Bildung von Netzwerken anzuregen und zu unterstützen, werden relevante Gruppierungen und Organisationen in der Zusammenarbeit aktiv unterstützt.

Bis 39 Punkte	Ab 40 Punkte	Ab 52 Punkte
Weniger steuerungsrelevant	steuerungsrelevant	In hohem Maße steuerungsrelevant
●	●●●●●	●●●●●●●●

Überprüfen bei jüngerer Generation

alle mitnehmen

Digitale Lösungen für soziale Dienstleistungen schaffen

Mit seinem e-Government Projekt *pi-digital* setzt der Kreis künftig digitale Informations- und Kommunikationstechnologien für die durchgängige Information, Kommunikation und Transaktion zwischen Behörden, Unternehmen und Bürgern ein. Verwaltungsprozesse werden anwenderfreundlich organisiert und orientieren sich an der Lebenswirklichkeit der Bürgerinnen und Bürger, der Unternehmen und des Ehrenamtes. Der im sozialen Bereich wichtige persönliche Kundenkontakt wird über moderne Zugangswege nicht ersetzt aber vereinfacht, z.B. durch die Verwendung von Apps zur elektronischen Terminvereinbarung einschließlich Erinnerungsfunktion oder Online-Beratungsangebote. Über alle Leistungsangebote wird Transparenz hergestellt, damit diese auch von Menschen mit Behinderungen unkompliziert genutzt werden können. Partizipation und Teilhabe werden auch über moderne Zugangswege wie das Internet umgesetzt.

Bis 39 Punkte	Ab 40 Punkte	Ab 52 Punkte
Weniger steuerungsrelevant	steuerungsrelevant	In hohem Maße steuerungsrelevant
●●●	●●●●●●●●	●●●●●●●●

Einschätzung der Grundausrichtungen durch die Mitglieder

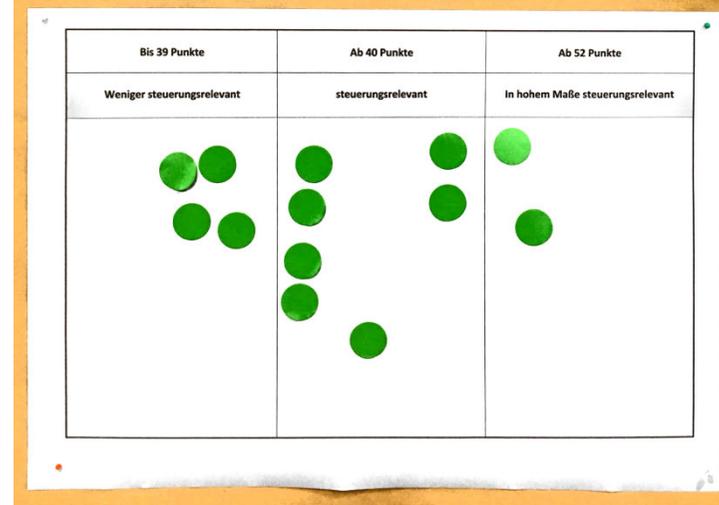
Fort- und Weiterbildung kooperativ organisieren

Über den systematischen Ausbau der Kooperationsbeziehungen in der Sozialplanung werden relevante Themen identifiziert, wie z.B. aufeinander abgestimmtes Arbeiten im Sozialraum, für die die Akteure gemeinsam neue Handlungsansätze entwickeln. Passgenaue Qualifizierungsangebote vor Ort stärken die Fachkräfte im Kreis mit dem nötigen Know-how für sich verändernde Prozesse aus, z.B. durch die Einführung des Bundesteilhabegesetzes. Gleichzeitig stärkt die gemeinsame Planung und Durchführung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen den Kreis Pinneberg regional und begegnet somit dem Fachkräftemangel in den sozialen Berufen.



Bedarfsgerechtes, bezahlbares Wohnen ermöglichen

Die Versorgung der Menschen im Kreis Pinneberg mit bezahlbarem Wohnraum wird nach Ansicht von immer mehr Gremien zunehmend schwieriger. Durch Verdrängungseffekte auf dem Wohnungsmarkt steigt der Druck für benachteiligte Zielgruppen wie z.B. alleinstehende, alleinerziehende oder auf soziale Hilfen angewiesene Personen merklich an. Die erheblichen Preissteigerungen bei den durchschnittlichen Mieten, bei den Baukosten sowie beim Erwerb von Grundstücken und Eigentum führen zu den aktuellen Forderungen nach sozialen Wohnungsbauprogrammen. Die Schaffung von Wohnraum für schwerstmehrfachbehinderte Menschen ist im vergangenen Jahr als ergänzendes strategisches Ziel des Kreises aufgenommen worden. Der Kreis nutzt seine Möglichkeiten aktiv, um im Dialog mit allen Beteiligten auf eine Verbesserung der Situation hinzuwirken, z.B. durch Veranstaltungen wie den „Wohnwirtschaftlichen Dialog“ zur verbesserten Kommunikation von Kommunen und Wohnungsunternehmen.



Einschätzung der Grundausrichtungen durch die Mitglieder

Sozialraumorientiert planen und arbeiten

2018 wird die Sozialplanung des Kreises schrittweise um den Aspekt der kommunalen Planungsräume erweitert. Auf der Planungsebene wird eine Kooperation mit den Kommunen aufgebaut, um kleinräumiger Daten zu erheben und auszuwerten. Auf der Arbeitsebene wird die bereits begonnene fachübergreifende intensive Zusammenarbeit und die Einbindung lokaler Interessengruppen und Akteure fortgesetzt, um insbesondere zur Chancengleichheit in den Kommunen vor Ort beizutragen.

Das Bundesteilhabegesetz fordert das Kriterium der Sozialraumorientierung explizit als Maßstab für das durchzuführende Gesamtplanverfahren. Leistungen zur sozialen Teilhabe sollen zu einer möglichst selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lebensführung im Sozialraum befähigen oder hierbei unterstützen.

Bis 39 Punkte	Ab 40 Punkte	Ab 52 Punkte
Weniger steuerungsrelevant	steuerungsrelevant	In hohem Maße steuerungsrelevant
	● ● ●	● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ●

Wirkungsorientierung verstärken

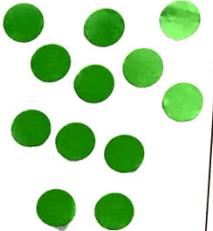
Um begrenzte Ressourcen nachhaltig einzusetzen ist das Prinzip der Wirkungsorientierung als handlungsleitend im Fachbereich verankert und wird konsequent weiter verstärkt. Die Arbeitsprozesse und die Fallsteuerung in der Jugend- und Eingliederungshilfe des Kreises werden wirkungsorientiert angelegt und qualitativ verbessert. Durch die Wirkungsmessung entsteht Transparenz im komplexen Feld der sozialen Arbeit und die belastbaren Informationen können auf verschiedenen Ebenen zur Steuerung genutzt werden: auf Ebene der Mitarbeiter in der Hilfeplanung im Einzelfall, auf Ebene des Jugendamtes in der Erstellung von Prognosen und der Angebotsplanung- und -entwicklung sowie auf Ebene der politischen Gremien im Hinblick auf die Gesamtentwicklung der Kosten und Angebotsstruktur. Um erwünschte Wirkungen zu verstärken hat sich insbesondere die Bündelung von Ressourcen in Form von Budgetlösungen in den Systemen Kita und Schule bewährt und wird daher weiter entwickelt. Pauschal finanzierte und zum Teil auch rechtskreisübergreifende Budgetlösungen ermöglichen einen schnelleren Zugang zu notwendigen Leistungen durch vereinfachte Verwaltungsverfahren, erhöhen die Qualität durch multiprofessionelle Teams und tragen zur einer Begrenzung finanzieller Aufwüchse bei.

Bis 39 Punkte	Ab 40 Punkte	Ab 52 Punkte
Weniger steuerungsrelevant	steuerungsrelevant	In hohem Maße steuerungsrelevant
	● ●	● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ●

Einschätzung der Grundausrichtungen durch die Mitglieder

Niedrigschwellige Angebotsstruktur weiter ausbauen

Das Benchmarking der Kreise in der Jugendhilfe bestätigt die insgesamt erfolgreiche Steuerungsstrategie des Kreises Pinneberg, intensiveren Hilfebedarfen durch niedrigschwellig präventive und frühzeitig installierte möglichst passgenaue Hilfen vorzubeugen. Diese Strategie wird in den kommenden fünf Jahren durch Wirkungsmessung und Verbesserung der Zuweisungsqualität im Bereich der Hilfen zur Erziehung noch weiter verstärkt. Zusätzlich wird eine sozialräumlichere Betrachtung des Hilfeumfeldes weitere Ressourcen generieren. Im Sinne der nachhaltig präventiven Ausrichtung wird die Infrastruktur der sozialen Angebote des Kreises auch zukünftig so gestaltet, dass einem präventiven Charakter der Hilfeleistung der Vorrang eingeräumt wird. Dabei sind neben den Angeboten der Frühen Hilfen und schulischen Unterstützungsleistungen vor allem die Schnittstellen zu den Kindertagesstätten zu betrachten.

Bis 39 Punkte	Ab 40 Punkte	Ab 52 Punkte
Weniger steuerungsrelevant	steuerungsrelevant	In hohem Maße steuerungsrelevant
		

Zur Grundausrichtung „Inklusion fördern“ wurde aus technischen Gründen leider kein Foto angefertigt.

Die Grundausrichtung wurde mehrheitlich als steuerungsrelevant bepunktet.

Einschätzung der Handlungsempfehlungen durch die Mitglieder



Budgetlösungen zur Umsetzung der Inklusion im Bereich Kindertagesstätten ausbauen und weiterentwickeln

Inklusiv für alle!

Ihre Bewertung

bis 39 Punkte <u>weniger steuerungsrelevant</u>	40 - 51 <u>steuerungsrelevant</u>	ab 52 Punkte <u>im hohen Maße steuerungsrelevant</u>
--	--------------------------------------	---

(Note: The diagram shows 1 green dot in the 'weniger steuerungsrelevant' category, 10 green dots in the 'steuerungsrelevant' category, and 1 green dot in the 'im hohen Maße steuerungsrelevant' category.)

Einschätzung der Handlungsempfehlungen durch die Mitglieder



Kooperation mit Migranten(selbst)organisationen
in den kommunalen Planungsräumen fördern

Beschreibung
zu oberflächlich

Inklusion für
KMB findet nicht
Statt

HE sollte um Fehlen
des erweitert werden
→ Stabsstelle

Handlungsempfehlung

Kooperation mit Migranten(s)elbstorganisationen in den kommunalen Planungsräumen fördern

Zusammenfassung

Die Handlungsempfehlung zielt auf die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den kommunalen Planungsräumen und Migranten(s)elbstorganisationen ab. Ziel ist es, die Integration dieser Organisationen in die kommunalen Entscheidungsprozesse zu erleichtern und die Partizipation der Betroffenen zu erhöhen.

Maßnahmen

- 1. Die kommunalen Planungsräume sollen die Zusammenarbeit mit Migranten(s)elbstorganisationen als einen wichtigen Bestandteil ihrer Arbeit betrachten.
- 2. Die kommunalen Planungsräume sollen die Zusammenarbeit mit Migranten(s)elbstorganisationen in den kommunalen Entscheidungsprozessen fördern.
- 3. Die kommunalen Planungsräume sollen die Zusammenarbeit mit Migranten(s)elbstorganisationen in den kommunalen Entscheidungsprozessen fördern.

Handlungsempfehlung

Kooperation mit Migranten(s)elbstorganisationen in den kommunalen Planungsräumen fördern

Zusammenfassung

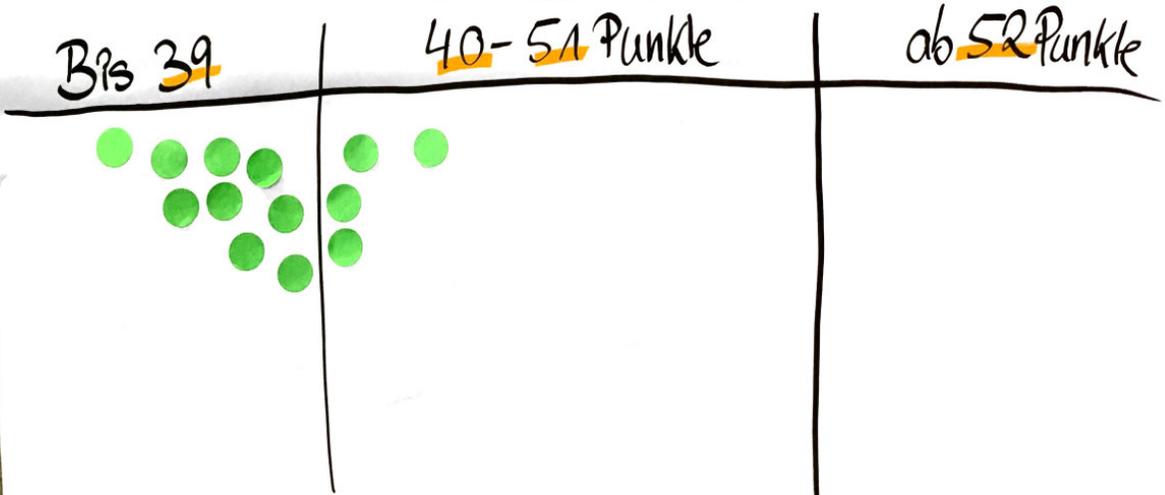
Die Handlungsempfehlung zielt auf die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den kommunalen Planungsräumen und Migranten(s)elbstorganisationen ab. Ziel ist es, die Integration dieser Organisationen in die kommunalen Entscheidungsprozesse zu erleichtern und die Partizipation der Betroffenen zu erhöhen.

Maßnahmen

- 1. Die kommunalen Planungsräume sollen die Zusammenarbeit mit Migranten(s)elbstorganisationen als einen wichtigen Bestandteil ihrer Arbeit betrachten.
- 2. Die kommunalen Planungsräume sollen die Zusammenarbeit mit Migranten(s)elbstorganisationen in den kommunalen Entscheidungsprozessen fördern.
- 3. Die kommunalen Planungsräume sollen die Zusammenarbeit mit Migranten(s)elbstorganisationen in den kommunalen Entscheidungsprozessen fördern.

Maßnahme	Verantwortlicher	Zeitpunkt	Status
1. Die kommunalen Planungsräume sollen die Zusammenarbeit mit Migranten(s)elbstorganisationen als einen wichtigen Bestandteil ihrer Arbeit betrachten.			
2. Die kommunalen Planungsräume sollen die Zusammenarbeit mit Migranten(s)elbstorganisationen in den kommunalen Entscheidungsprozessen fördern.			
3. Die kommunalen Planungsräume sollen die Zusammenarbeit mit Migranten(s)elbstorganisationen in den kommunalen Entscheidungsprozessen fördern.			

Ihre Bewertung



Themenspeicher

- Entscheidungsstruktur?
- ohne Kosten = Hochsteuerungsrelevant, Sinnvoll?
- Beteiligung Fokusgruppen
- keine Punkte, nur punktuell inhaltlich diskutieren
- Vermischung Ziel + Ausgangslage
- Engere Zusammenarbeit mit Kommunen
- Rolle
- "Richtigkeit" ZDF?
- "Was bedeutet 'Steuerungsrelevant'?"
- Was bewegen wir (z.B. zukünftige Problemlagen)



PERSPEKTIVEN

für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg

- Beteiligung von Vertretern der Fokusgruppen an der Einschätzungssitzung der Steuerungsgruppe Sozialplanung
- Methode in Bezug auf das Kleben der Punkte straffen

Rolle der Mitglieder der Steuerungsgruppe



Fortsetzung Themensp.

Kriterien für die Einschätzung der Handlungsempfehlungen

- rechtskreisübergreifend immer nötig
- Kosten
- berührt mehrere HF

Die im Themenspeicher gesammelten Punkte werden auf einer gesonderten Sitzung der Steuerungsgruppe besprochen.



PERSPEKTIVEN

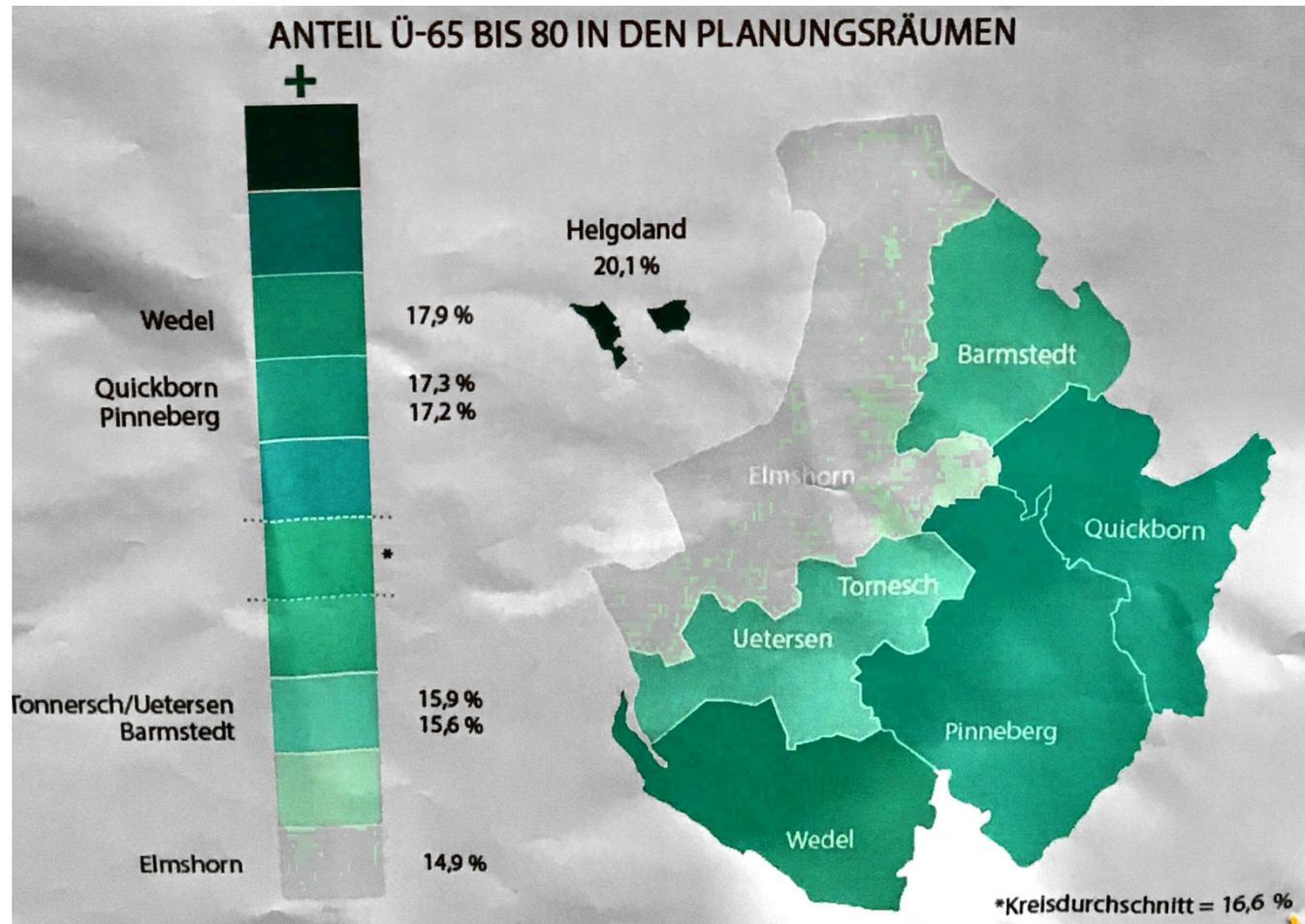
für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg

PLANUNGSRÄUME IM KREIS PINNEBERG



Besser den Begriff
Kommunale
Betrachtungsräume
verwenden



Beispiel für eine Datenauswertung von Altersgruppen auf Basis der kommunalen Betrachtungsräume



nächste Sitzung —

30.11.18

13⁰⁰ - 16⁰⁰

- Arbeitsstrukturen in den Handlungsfeldern
- Kommunale Planungsräume bzw. Betrachtungsräume